



Heidelberger Zentrum
für Migrationsforschung
und Transkulturelle Pädagogik



Keplerstraße 87, 69120 Heidelberg

Leitung: Prof. Dr. Havva Engin
E-Mail: engin@ph-heidelberg.de
Wiss. Mitarbeiterin: Sylvia Selke
E-Mail: selke@ph-heidelberg.de
Telefon: 06221-18540115
Fax: 06221- 18540116

Pädagogische Hochschule
Heidelberg

Institut für Erziehungswissenschaft

Heidelberg, 20.04.2011

Bericht über die Teilnahme am Intensivprogramm „Integrative Teaching in Multicultural Environment for Teacher Students“ (INTIMETS 3)

vom 06.03.bis 19.03.2011 an der Universität Sakarya - Türkei

**von Sylvia Selke
Interkulturelles Kompetenzzentrum**

Im März 2011 ergab sich im Rahmen unserer Partnerschaftskontakte für das Interkulturelle Kompetenzzentrum erneut die Möglichkeit zur Teilnahme am Intensivprogramm „Integrative Teaching in Multicultural Environment for Teacher Students“ (INTIMETS) im Rahmen der Erasmus-Programme. Die Tagung fand zum dritten Mal an der Universität Sakarya in der Türkei statt. Der dritte Intensivkurs zu interkulturellen Fragestellungen im Bildungsbereich im europäischen Raum ermöglichte eine Erweiterung des Teilnehmerkreises von sechs auf acht *europäische* Hochschulen oder Universitäten. Wie im Vorjahr war die Sakarya Üniversitesi (Türkei) die gastgebende Universität. Außerdem waren das University College Lillebaelt und Laereruddannelsen (Dänemark), die Catholic University College of Limburg (Belgien), die Liepaja Academy of Pedagogy (Lettland), die Pädagogische Hochschule Wien (Österreich) und die Pädagogische Hochschule Heidelberg (Deutschland) wiederum dabei. Neu hinzu kamen das Instituto Politecnico da Guarda in Portugal und das Marijampole College in Litauen.

Auch dieses Mal organisierte Sylvia Selke vom Interkulturellen Kompetenzzentrum in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt den zweiwöchigen Aufenthalt für die Studierenden der PH Heidelberg. Die Inhalte der Vorträge und Workshops wurden ebenfalls ihr vorbereitet, durchgeführt und betreut. Am dritten Intensivkurs hatten sechs Studierende unserer Hochschule die Chance an diesem europäischen Austauschprogramm teilzunehmen. Darunter waren wiederum studentische Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Zusatzqualifikation „Interkulturelle Lernbegleitung“, aber auch andere interessierte Studierende. Mit dabei waren: Michael Bausenhardt, Anselm Breier, Sultan Erdogan, Silvia Scerra, Yvonne Dlugosch und Sebastian Lausen. Wie im vergangenen Jahr waren die Vorbereitungen auf den Aufenthalt sehr umfangreich. Denn bereits im Vorfeld der Konferenz mussten wir intensive inhaltliche Erarbeitungen zu den einzelnen Programmpunkten leisten. Neben Vorträgen und Workshops von Lehrenden aus der Lehrerbildung an europäischen Hochschulen und Universitäten sah das Programm wiederum Präsentationen vor, die von den Studierenden eigenständig gestaltet wurden. Die Konferenzsprache war Englisch. Das stellte für die Erarbeitung der Präsentationen eine besondere Herausforderung dar, denn die Studierenden unserer Hochschule — haben Englisch

bisher „nur“ im schulischen Rahmen verwendet. Diese Herausforderung wurde auch in diesem Jahr von allen Studierenden gerne angenommen und hervorragend während der zehn Konferenztage gemeistert. Die hohen aktiven Beteiligungsmöglichkeiten für die Studierenden an den Themenblöcken während des Intensivprogramms stellten auch bei der dritten Tagung einen der vielen positiven Aspekte dar. Neben den Vorstellungen und Präsentationen der Studierenden zu Landeskunde, Geschichte und Politik ihres jeweiligen Herkunftslandes sowie zum Bildungssystem gestalteten die Studentinnen und Studenten kleinere kulturelle Programmbeiträge.

Das zweiwöchige Programm von INTIMETS 3 war sehr umfangreich. Die täglichen Lehrveranstaltungen zwischen 9.00 und 18.00 Uhr setzten sich aus einem Wechsel von Vorlesungen und Präsentationen oder Workshops zusammen. Jede Woche des Programms war in thematische Blöcke gegliedert: So konnten sich in der ersten Woche die einzelnen Länder mit ihren Bildungssystemen und den landesspezifischen Vorstellungen zu Integration und Multikulturalität präsentieren. Außerdem wurde von fast jedem Land ein Good-Practice-Beispiel zu gelungenen interkulturellen Projektmaßnahmen aus dem Bildungsbereich vorgestellt. Dafür standen jeweils zweistündige Blöcke zur Verfügung. Die Studierenden stellten danach ihr Land und die Lehrerausbildung aus ihrer studentischen Perspektive vor. So wurden diese Tage intensiv genutzt, mehr über die schulische Bildung und spezifische Fragen zur Integration, von Chancengerechtigkeit bei Bildungsabschlüssen sowie über länderspezifische Aspekte von Integration als gesellschaftliche und politische Herausforderung in den europäischen Nachbarländern sowie der Türkei zu erfahren. Auch die dritte Tagung im Rahmen des Intensive Programms zeigte in den sehr regen und manchmal auch heftigen Diskussionen deutlich, dass die Fragen bezüglich des Umgangs mit Migrant*innen und –jugendlichen in Europa überall ähnlich gelagert sind. Bloß die Reaktionen von Politik und Gesellschaft darauf differieren etwas. Für alle Teilnehmerländer galt aber, dass trotz der seit vielen Jahren vorliegenden Erkenntnisse aus der Bildungsforschung zur Lehrerausbildung in der Einwanderungsgesellschaft sowie zu Möglichkeiten im Umgang mit Diversität im schulischen Raum seitens der Länder zu geringe finanzielle und personelle Ausstattung bereit gestellt werden. Ein Ergebnis aus allen drei Tagungen im Rahmen von „INTIMETS“ ist, dass bei Fragen zu Integration und Inklusion nicht nur auf Länderebene agiert werden muss und kann, sondern beide Themen europäische Themen sind und auf europäischer Ebene stärker Berücksichtigung finden müssen. Die Erkenntnis, dass wir uns alle für die gleichen Eckpunkte einer chancengerechteren Bildung und Teilhabemöglichkeiten in demokratischen Gesellschaften in unseren je eigenen Arbeitsfeldern engagieren, schweißte die Teilnehmenden der Tagung – Studierende wie Lehrende – schnell zusammen und trug zu einer konstruktiven und energiereichen Arbeitsatmosphäre während der Tagung bei. In der zweiten Woche arbeiteten die Studierenden täglich sechs Stunden in den angebotenen Workshops. Pro Workshop waren Studierende aus jedem Teilnehmerland vertreten, so dass es während der gesamten Workshopphase zu interessanten Diskussionen und dann auch Arbeitsergebnissen kam. Die Inhalte und Ergebnisse der Workshops wurden wie bereits im Vorjahr von den Studierenden in den letzten zwei Tagen präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die Ergebnisse sollen auch im Internet zugänglich gemacht werden unter: <http://www.intimets.sakarya.edu.tr/intimets3/>

Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Das dazwischen liegende Wochenende konnte trotz eines kurzfristigen Wintereinbruchs mit starkem Sturm und Schneetreiben für einen Ausflug nach Istanbul mit Übernachtung genutzt werden. Nach drei Tagen Winterwetter zeigte sich Istanbul mit Sonnenschein und erträglichen Temperaturen. Besonders die Studierenden waren von dieser Stadt überwältigt.

Die Abende während unseres Aufenthalts machten dem Namen Intensivprogramm alle Ehre. Oft gestalteten die Studierenden nach dem Abendessen gemeinsam spontan kulturelle Kurzprogramme. Offensichtlich hatten sie viel *fun* miteinander.

Dieses Intensivprogramm wird ab kommenden Jahr mit einem anderen Themenschwerpunkt, nämlich zur demokratischen Erziehung fortgesetzt. Auch dafür konnte der Kreis der teilnehmenden Länder erweitert werden. Leider zeigt unsere Hochschule kein Interesse an einer weiteren Mitwirkung, so dass der Platz an eine andere deutsche Hochschule vergeben wurde.

Trotzdem freuen sich alle PH-Teilnehmerinnen und -teilnehmer sehr, dass wir die Möglichkeit hatten auch am diesjährigen Austausch-Programm mitzuwirken und können die neu gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sicher für die pädagogische Arbeit bei Fragen zu Multikulturalität und Diversität an unserer Hochschule gut einbringen.

Wir möchten uns bei unseren türkischen Gastgebern nochmals herzlichst bedanken für die große Gastfreundschaft, die hervorragende Unterbringung im Campus-Hotel der Universität Sakarya. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir die türkischen Kollegen zu einem Besuch an unserer Hochschule empfangen dürfen.

Sylvia Selke
Interkulturelles Kompetenzzentrum

